

die Durchzüge der Branden und Schweden abwehren und Polens Lehnshft. abschütteln.

R.

R. Wittram, G. der baltischen Dt. (1939); ders., G. der OSeelande Livland, Estland, Kurland (1944); O. H. Mattiesen, Die Kolonial- und Überseepol. der kurländ. Hz.e im 17. und 18. Jh. (1940); zu Luise Charlotte: A. Seraphim, Eine Schwester des Gr. Kurf. (Qu. u. Unters. zur G. des Hauses Hohenzollern 2, 1901).

Polen. Jagiello (Jagel), 1349—31. 5. 1434. Der seit 1382 in Litauen als Großf. regierende Jogaila heiratete 1386 nach dem Tod Kg. Ludwigs des Gr. von Ung. und Polen dessen bis dahin mit dem \rightarrow Habsburger Ehz. Wilhelm von Öst. verlobte 2. Tochter Hedwig († 1392). Die poln. Großen wollten damit verhindern, daß Polen weiter mit Ung. verkoppelt blieb und so dem mit Hedwigs älterer Schwester Maria verm. Luxemburger \rightarrow Sigmund zufiel. Jag. trat 3 Tage vor seiner Vermählung in Kulm zum Christentum über und führte fortan nach seinem Paten, dem \rightarrow Piasten Hz. Wladislaw von Oppeln, den Namen Wladislaw II. Durch seinen von Rom lebhaft begrüßten Übertritt zur röm.-kath. Kirche bewirkte er den Anschluß Litauens an die röm.-kath. Welt. Obwohl Litauen eine gewisse Selbständigkeit bis zur Lubliner Union 1569 behielt, verband Jag. es durch rechtliche Abmachungen nun 1401/12 mit Polen. Er erfüllte so die Erwartung der Polen auf bedeutende pol. Vorteile seiner Erwählung, wie auch auf diesen, nicht auf einer slawisch-rassischen Tendenz, Jag.s Bevorzugung vor Sigmund beruhte. Die nun von Jag. angebahnte Schöpfung eines großpoln. Einheitsstaats suchte er zu festigen durch Förderung des dt. Bürgertums in den poln. Städten, das ihm bedeutende Geldmittel zum Aufbau einer kgl. Macht stellte. Doch gelang es Jag. nicht, dem Adel die seit dem Kaschauer RTag 1396 zugestandenen gefährlich großen Vorrechte (bes. der Hft. über das Bauerntum) zu entreißen; in Litauen behauptete sein Vetter Witold als Großf. noch lange eine große Selbständigkeit. Mit dieser sehr lockeren RGründung kam Jag. bald in schweren Gegensatz zu den Nachbarn, von denen Rußld., wengleich erbittert über den Verlust des litauischen Missionsgebiets für die griech.orthodoxe Kirche, freilich zunächst noch im Hintergrunde blieb. Nachdem der Kg. 1396 Wladislaw von Oppeln seine großpoln. Lehen weggenommen hatte, löste er 1405 Kujavien und Dobrzyn vom \rightarrow Dt. Ritter-Ø ein. Dessen Hochmeister hatte vergeblich die Vermählung Jag.s zu hintertreiben gesucht und die Patenschaft für seine Taufe abgelehnt; nahm ihm diese doch mit der (lange noch nominellen) Christianisierung Litauens die Möglichkeit der Bekämpfung des litauischen Heidentums und damit einen wesentlichen Teil seiner Existenzbedingungen. Als es 1410 wegen dem

für den Ø existenzwichtigen Samogitien (Verbindungsland zwischen Pr. und \rightarrow Kurland) zum Kr. zwischen dem Kg. und dem Ø kam, wurde dieser bei \rightarrow Tannenberg geschlagen; doch behauptete sich der Ø gegen Jag. im 1. Thorner Fr. 1411 und später unter Preisgabe Samogitiens, sowohl wegen Witolds Widerstand gegen Jag. wie wegen der Aufbietung der Kräfte des Ø durch \rightarrow Heinrich Reuß von Plauen. Damit wurde Polen auch für das dt. R. des K. \rightarrow Sigmund, dem Jag. viel zu schaffen machte, ein wesentlicher Faktor. Wie übervölkisch Jag. die RIdée des 1387 bis 1431 um Rotrußld. und Podolien vergrößerten Polen auffaßte, zeigte nicht nur die Ablehnung der ihm 1420 durch die \rightarrow Hussiten angebotenen böhm. Krone; durch die Vermählung (1421) seiner Erbtochter mit dem Sohn Kurf. \rightarrow Friedrichs I. von Brand. wollte Jag. die \rightarrow Hohenzollern zu seinen Nachfolgern machen. Es wurden ihm aber in seinem 74. Lebensj. von seiner 4. Gemahlin Sophie (seit 1422) aus dem Hause der Großf. von Kiew noch männliche Erben mit Wladislaw III. und Kasimir IV. geboren, so daß jene Kombination entfiel und Jag. der Ahnherr der \rightarrow Jagiellonen wurde. Er starb in Krakau etwa 85 jäh. Dort □. H.

A. Prohaska, Król Wladyslaw J. 1. 2. (1908); J. Pfitzner, Großf. Witold von Litauen als Staatsmann (1930).

Jagiellonen. Das nach dem ersten von ihm gestellten poln. Kg. \rightarrow Jagiello benannte Geschlecht stammte ab von dem litauischen Großf. Gedimin (seit 1317), der als energischer Vorkämpfer des litauischen Heidentums ein erbitterter Gegner der griech.-orthodoxen russ. Großf.en wie des \rightarrow Dt. Ritter-Ø war. Seine gemeinsam regierenden Söhne Olgjerd und Keistuti (seit 1341) waren erfolgreich gegen Russen und Tartaren, unterlagen aber dem Ø 1370 bei Rudau. Erst als nach Olgjerds Tod 1377 sein Sohn Jagiello sein Nachfolger wurde, 1382 Keistuti ermorden ließ und 1386 Kg. von \rightarrow Polen wurde, gelang den Jag. 1410 der Erfolg von \rightarrow Tannenberg gegen den Ø. Jagiello mußte zwar 1392 Keistutis Sohn Witold als Großf. von Litauen anerkennen, nach dessen Tod 1430 sich auch Witolds Bruder Siegmund noch bis 1440 in Litauen behauptete. Doch gelang es dann Jagiellos ältestem Sohn Wladislaw III. von Polen (1434—44), Litauen seinem Bruder zu verschaffen, der ihm als Kasimir IV. (1444—1492) auch in Polen folgte. Hier blieben Kasimirs jüngere Söhne Johann Albrecht (1492—1501), Alexander (1501—06) und Siegmund I. (1506—48) sowie dessen Sohn Siegmund August (1548—72) im Besitze des Kgt. Durch Siegmund Augusts Schwester Anna († 1596) kam das poln. Erbe der Jag. zunächst an deren Gemahl Stephan \rightarrow Báthory und nach dessen Tod 1587 an Sieg-